

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 189. für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 200.



Wesungspreis für Halle u. Borsitz 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courrier (tägl. Beilagenblatt), Zil. Unterrichtsblatt (Sonntagsblatt), Sonntags. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. festgesetzte Zeitseite oder deren Raum f. Halle u. den Postort 20 Pf., auswärts 30 Pf. Resten am Schluß des Rechnungsjahrs die Seite 100 Pf. Anzeigen-Einnahme u. d. Ergebenen in Halle u. a. S. bei allen bekannten Anzeigen-Gegebenen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 1. Verleger: Dr. Walter Gehndel in Halle a. S.

Donnerstag, 9. April 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telefon-Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Bismarcks Polenpolitik.

Wer in Berlin einen D. oder Schnellzug besteigt und nach Osten dampft, der ist in weniger als zwei Stunden in der Provinz Polen, in einem Lande, wo wie in Westpreußen und in einem Teile von Schlesien, das Deutschtum mit dem Polentum um die sprachliche, kulturelle und am letzten Ende auch um die staatliche Herrschaft ringt. In der scharfen, von den Polen mit äußerster Leidenschaft geführten Polemik und Agitation wird immer wieder auf die glorie- reiche, tausendjährige Geschichte Polens hingewiesen. Daß sie tausendjährig ist, stimmt. Um sie aber in allgemeinen als glorieus zu bezeichnen, dazu gehört eine geradezu strapelose, vollständig unhistorische Schönfärberei. Hätte nicht Johann Sobieski im Verein mit dem Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden 1683 Wien von den Türken befreit, man würde sicherlich in der ganzen Geschichte Polens vergebens nach einer wirklich ruhmreichen Tat suchen. Selbst die Schwed. Kriege, in der die polnische Krone und schließlich geschlagen wurden, gewannen die Polen lediglich durch die kräftige Unterstützung der Deutschen Ritter, und die Schlacht bei Lützenberg, auf die von den Polen immer mit besonderem Stolz hingewiesen wird, gewann S. J. G. ein Ritter. Wie es denn auch sehr bezeichnend ist, daß die einzige Zeit, in der in Polen einigermaßen erträgliche Zustände herrschten, die Zeit der Jagellonen, also die Zeit der litauischen Herrschaft, war. Sonst, sagt Bismarck, war Polen nicht einmal als Pufferstaat zu gebrauchen, denn es ließ sowohl die Tataren mordend und brennend bis Liegnitz vordringen als später die russischen Heere ganz ruhig nach Jorndorf und Stunersdorf und noch später Napoleon nach Moskau marschieren. Sonst sehen wir die ganze polnische Geschichte angefüllt mit rein persönlichen Streitigkeiten um den Thron und die Futtertröge des Staates, ein Wirrwarr von Revolutionen und Staatsstößen, ein Wirrwarr, der in der nachjagellonischen Zeit in das System ausartete, welches Bismarck kurz und treffend mit den Worten charakterisierte: Der polnische Thron wird jedesmal an benachbarten ausländischen Prinzen veräußert, der einem Teile des polnischen Adels am meisten bietet. Da nun aber die polnischen Thronstreitigkeiten meistens mit Hilfe des Schwerts und nicht selten mit Hilfe von Gift und Dolch zur Entscheidung gebracht wurden, so ist es nur natürlich, daß Polens Nachbarn, sobald sie in sich die Macht fühlten, diesen ewigen Unruheherd fast heillos. Das geschah durch die für Polen so verhängnisvollen Teilungen des zur Selbstregierung unfähigen Landes. Aber auch das nationale Unglück besserte die Polen nicht. Alle Anstrengungen zur Wiedererlangung ihrer Selbständigkeit scheiterten in erster Linie an der Uneinigkeit und Disziplinlosigkeit der Polen selbst, besser des polnischen Adels. Und wenn darauf hingewiesen wird, daß die Polen sich 1831 tapfer und standhaft geschlagen haben, so ist es wieder kein Gerüchler als Bismarck, der feinerseits darauf hinweist, daß dieses Heer zwar aus polnischen Soldaten bestanden hat, sonst aber eine unter der Leitung des russischen Großfürsten Konstantin ein halbes Menschenalter hindurch gekämpft und geduldet Arme, also eigentlich eine russische Schöpfung war.

Gefährlicher, weit gefährlicher für uns war die Erhebung von 1863, allerdings nicht der von den Aufständigen entfalteten militärischen Kraft, sondern der politischen Situation wegen. Während 18 Weilen von Berlin bereits ehemals polnisches Gebiet beginnt, gegen das uns keine natürliche Grenze schützt, ein Gebiet, das wir aber zur Verbindung von Brandenburg, Ostpreußen und Schlesien, also zur Erleichterung des Verkehrs, abfolkt nötig haben, liegt Galizien außerhalb der Starpatenmauer und kann von der österreichischen Monarchie ganz gut entbehrt werden. Bismarck hatte hierauf wiederholt warnend hingewiesen. Die nachfolgenden Ereignisse haben ihm Recht gegeben. Deutlich intervenierte dreimal beim russischen Hofe zwecks Wiederherstellung eines selbständigen Polenreiches. Daß aber auch auf Ausland in jener Frage wenig Verlaß war, wußte Bismarck sehr gut. Aus persönlichen Gebräuden mit Alexander II. wußte er, daß dieser Jar gemeint war, unter Umständen Polen, wenigstens das links von der Weichsel liegende, aufzugeben. Auf Gerichten endlich war damals erst recht kein Verlaß. Dieser hatte in bezug auf Polen neben absolutistischen auch parlamentarische Annahmen. Er hielt sich, sagt Bismarck, für einen großen Redner, und es hätte keiner Eitelkeit sehr gepaßt, wenn er von einer polnischen Tribüne herab hätte sprechen können zu Europa! In dieser für Preußen durchaus unerquidlichen Lage war Bismarck sein ganzes mit diesem Ziel aufgestelltes Einfluß-Guthaben am Petersburger Hof in die Waagschale. Er legte, und der Preis dieses Sieges war: die A. B. S. Lebens Militärfunktion. Dieser unter den Latein Bismarcks bisher nicht genügend geschätzte und herabgegebene diplomatische Sieg befreite nicht nur Preußen aus einer heillosen Situation, er war auch der wahre Todesstoß der damaligen polnischen Futuristen. Seitdem durchsichtig, daß es den deutschen Truppen ohne weiteres frei stand, sobald es Preußen für nötig empfand, die Grenze zur Befämpfung des Aufstandes zu überschreiten, jeitem griff Göttingens- und Wustoffscheit immer mehr

um sich, die ganze Bewegung ging zurück, der Aufstand hatte ein Ende.

Hatte Bismarck diesen großen diplomatischen Sieg sozusagen nebenher mitten in der Konfliktzeit erfochten, so haben auch die darauf folgenden gewaltigen inneren und äußeren Kämpfe nicht bestanden, daß Bismarck die polnische Frage aus dem Auge verlor. Das beweisen seine großen Polenreden im Landtage am 28. Januar 1886 und verschiedene andere Reden, unter denen hier nur seine Ansprache an die ihm huldigenden Westpreußen erwähnt werden soll. Außer dem ästhetischen Vergnügen, das der Leser bei der Relecture dieser bilderreichen, padenden und zwingend beneidenswerten Worte empfindet, nimmt er mit sozusagen lächelndem Erlaunen wahr, daß jeder Gesichtspunkt, der bei den neuesten Polendebatten eine Rolle gespielt hat, auch schon von Bismarck in Rechnung gezogen worden ist, und vor allen Dingen, daß auch nicht ein Verteidigungsmittel gegen die Polonisierung unserer östlichen Provinzen auf dem Gebiete der Schul-, Sprachen-, Beamten-Ansiedlungs- und Verpflegungspolitik auch nur genannt worden ist, auf das nicht schon Bismarck hingewiesen hat. Ja selbst die Expropriation polnischer Güter nahm er in Aussicht, nannte das hierzu etwa notwendige Geleg. praxisförmig aber nicht Entleerungsgesetz, welcher Name in dem fernstehenden und Uneingeweihten immer ein Gefühl loslöst, als wenn da jemand einfach etwas genommen werden soll, sondern er nannte ein solches Gesetz Anfaßgesetz, wodurch gleich zum Ausdruck kommt, daß den Herren Polen ihre Güter bei Heller und Pennig des Wertes und vielleicht darüber bezahlt werden sollen. Allerdings spricht Bismarck immer nur von den Gütern des polnischen Adels, dieses Adels, von dem Friedrich der Große so treffend sagte: „Amant bei Tisch — dann aber rauschmeißen.“ Nur die polnischen Adligen und die polnischen Priester machten den Lärm. Das find aber, sagt Bismarck gleich hinzu, zwei sehr intelligente Faktoren. Sie haben durch die Kanzel und den Beichtstuhl, durch die Presse und besonders durch die schönen Frauen mehr Einfluß, als man genehmlich denkt. „Deshalb wäre ein Anfaßgesetz,“ sagt Bismarck wörtlich, „ein Verbrechen, mit unserem unerlöshlichen Gegner, mit dem polnischen Adel, in freundschaftlicher Weise aufzutreten.“

Wir sehen, auch in den Fragen, welche das deutsche Volk im verflochtenen Jahre bis ins Innere bewegt haben (die Enteignungsvorlage und der Sprachenparagraf), haben wir seinen besseren Ratgeber, zu dem wir mit mehr Vertrauen und Ehrfurcht aufblicken können, als Bismarck.

Aus dem Reichstage.

In der 142. Sitzung am Dienstag wurde die zweite Beratung der Bräutigamsgesetzvorlage vorgenommen. Im Gegenlage zu den vorhergegangenen Sitzungen war die Sitzung auffallend ruhig und leidenschaftlos. Artikel I betreffend die Zulassungssstelle für Wertpapier zum Börsenhandel wurde nach unwesentlicher Debatte, an der sich mit kurzen Ausführungen die Abgeordneten Spahn (Ztr.) und Semler (Ntl.), sowie Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Cempert beteiligten, nach dem Kommissionsbeschlusse angenommen. Bei der hierauf folgenden Beratung der Artikel III bis IVa, dem Kernpunkte der Vorlage, erklärte sich der Abgeordnete Dr. Vitter (Ztr.) gegen verschiedene Bestimmungen des Entwurfs, weil er sie nicht für scharf genug hielt. Demgegenüber sprach sich Abgeordneter Dr. Koefie (sonf.) im ganzen genommen über die Gestaltung der Börsegeknosse befriedigt aus. Zwar sei nicht so viel erreicht, als erwünscht gewesen wäre; aber das Erreichte bedeute einen Fortschritt; denn eine Revision des Börsegesetzes sei in verschiedenen Beziehungen unabsehbar gewesen. Nachdem der Redner mit großem Geleide und mit vieler Sachkenntnis seinen und seiner Fraktion Standpunkt näher begründet und insbesondere die konterbaiten Bedenken um das Quotenwesen der Vorlage beleuchtet hatte, dankte Abgeordneter S. a. m. p. (fr. Ztr.) den Standpunkt seiner Freunde dar und schloß die Debatte, die die bis- herige Besprechung der Börse angeht, ab. Nach seinen Schilderungen zeigte der Börseverkehr allerdings nur Mängel, und schien jegliches gesetzliches Einwirkens dagegen überflüssig; schließlich aber bekannte der Redner, daß er dem Entwurfe zustimmen könne, aber hoffe, daß der Tag kommen werde, an dem eine neue Börsegeknosse sich nötig mache. Seitens der Nationalliberalen sprach sich der Abgeordnete Weber für die Vorlage aus, die er als einen wesentlichen Fortschritt erklärte. Der Abgeordnete Dr. Franke (Soz.) polemisierte gegen den Entwurf in oberflächlicher Weise. Er konnte sich dabei des „Wibes“ nicht enthalten, daß man doch analog der Vereinsgesetzgebung auch die Zulassung von Personen unter 18 Jahren verbieten solle. Für die Vorlage sprach sich hierauf Abgeordneter Schulz (Reichsp.) aus, dem der Abgeordnete Dr. Böhm (Ntl.) (würtb. Pgg.) aus dem Verordnungs seines Antrages, wozu Vereinigerbetreibenden die Börsegeknosse unterlag werden sollen, folgte. Von der Annahme dieses Antrages

werden, wie der Redner erklärte, seine Freunde die Annahme des Entwurfs abhängig machen. Staatsminister Dr. Delbrück erklärte namens des Bundesrats, daß er diesem Antrage nicht ablehnend gegenüberstehe. Es sprach hierauf ziemlich ausführlich, die Vortrefflichkeit der Börsegeknosse hervorhebend, die Abgeordneten Womien (fr. Ztr.) und Döbere von derselben Partei. Dem Zentrum folgten gleich drei Redner, der Abgeordnete Spahn und Herold, die strengere Vorschriften gewünscht hätten und deshalb gegen das Geleitz stimmen wollen, und noch einmal Dr. Vitter, der gegen die Vorrede polemisierte. Dem Abgeordneten Herold trat zunächst Handelsminister Delbrück mit einigen kurzen Mitteilungen gegenüber; dann erwiderte ihm in dem Abgeordneten Dr. Koefie (sonf.) ein ungerückterweise angegriffen Partei, ein scharfer Gegner, der die in Selbstlos sich sonnende Zentrumsvorteil gründlich ad absurdum führte und ihn einen in mancher Hinsicht nicht schmeichelnden Spiegel vorhielt. Der Abgeordnete Herold bemühte sich, die wichtigsten Angriffe abzufingern, er sprach längere Zeit über Mißbrauch, Handelsverträge u. a. m. unter höchster Ungeduld des Hauses, wurde aber von dem Abgeordneten Dr. Koefie wiederum und noch entschiedener abgefertigt. Diese Kontroverse nahm die Zeit bis gegen 6 Uhr in Anspruch; gleichwohl wurde mit Erfolg der Versuch gemacht, noch in dieser Sitzung die zweite Lesung der Vorlage zu Ende zu führen. Die Vorlage wurde schließlich nach den Beschlüssen der Kommission angenommen, so daß am heutigen Mittwoch in die dritte Lesung des Vereinsgesetzentwurfs eingetreten werden kann.

Aus dem Herrenhause.

Das Herrenhaus begann die Beratung des Eisenbahn-Anleihegesetzes bei sehr schwach besetzten Bänken. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses, also in Höhe von 452 Mitgliedern, wurde die Vorlage angenommen. Die Denkschrift über die Nebenabende wurde durch Kenntnisnahme erledigt. In einmaliger Schlussberatung wurde der von Hause der Abgeordneten unter Abänderung der Regierungsvorlage angenommene Entwurf eines Gesetzes betreffend die Ergänzung und Abänderung der Generalanweisung für die von der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirchen sich getrennt haltenden Lutheraner vom 23. Juli 1845 (Gesetzsamml. S. 516), nach kurzer Besprechung durch den Kultusminister genehmigt, desgleichen der Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung der Verordnung für die Provinz Westpreußen vom 27. September 1905 nach einem Referat des Grafen von der Schulenburg-Angrern. Ebenso glatt wurde angenommen der Gesetzentwurf betr. Abänderung der Verordnung für die Provinz Sachsen vom 11. Juni 1891. Am Mittwoch 2 Uhr soll u. a. das Polizeiverordnungsgeleitz erledigt werden.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Das Abgeordnetenhause beschäftigte sich am Dienstag, 7. April in erster Linie mit der zweiten Lesung des Nachtragsetats betr. Feuerungszulagen. Nach den Beschlüssen der Budgetkommission sollen die unteren Beamten eine einmalige Zulage von 100 Mark erhalten, die mittleren 150 Mark. Die Grenze von 4200 Mark fällt weg. Die Lehrer erhalten 150 Mark, die Referentinnen 125 Mark. Unverändert ist die Bestimmung geblieben, wonach die Beamten keine Zulage erhalten, die 1907 aufgebessert sind, und ebenso die Bestimmung über die Stellenzulagen für Eisenbahnbeamte. Die Kommission lehnt alle sonstigen Anträge ab und fordert in einer Resolution eine Vorlage wegen Erhöhung der Bezüge der Geistlichen nach in dieser Session. Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben erklärte, daß die Regierung trotz ernüchtert Bedenken den Beschlüssen der Kommission beitreten, aber alle über diese Beschlüsse hinausgehenden Anträge ablehnen werde. Um die Zulagen möglichst schnell ausstellen zu können, erlaube er das hohe Haus, ebenfalls die Kommissionsbeschlüsse anzunehmen. Kultusminister Dr. Solfie sagte ebenfalls die Annahme der Kommissionsbeschlüsse bezüglich der Lehrer zu und erklärte, jede weitergehende Forderung abzuweisen zu müssen. Abg. Dr. Seydewitz und d. R. a. f. (sonf.) bedauerte es, daß die Regierung den Wünschen bezüglich der Zulagen nicht weiter habe entgegenkommen können, wie es in den Beschlüssen der Kommission zum Ausdruck gekommen sei. Es müsse aber anerkannt werden, daß die dringenden Bedürfnisse durch die Vorlage befriedigt würden. Seine politischen Freunde würden, um das Erreichbare sicherzustellen, sich jetzt aller Anträge enthalten und für Annahme der Vorlage stimmen. Im Herbst jedoch würden sie ihre jetzt zurückgestellten Wünsche wieder vorbringen und mit allem Nachdruck vertreten. (Beifall.) Auf eine direkte Anfrage des Abg. Dr. Friedberg (Ntl.) antwortete der Finanzminister, daß die Vorlage betr. Aufbesserung der Beamten, Lehrer und Geistlichen selbstverständlich im Herbst dem hohen Hause unterbreitet werden würde. Nach Annahme des Nachtragsetats in zweiter Lesung erklärte der Kultusminister im Hinblick auf die Kürze der Zeit, in dieser Session die Geistlichenbesoldungsvorlage nicht mehr

Bekanntmachung.

Die Sektion Halle des „Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands“ veranstaltet
Freitag, den 10. d. Mts.,
 abends 8 Uhr im oberen Saale des
„Grand Hotel Berges“ eine

Versammlung,

in welcher Herr Direktor **V. H. Müller-Leipzig** über

„Deutschlands Handel in der Welt“
 und Herr Syndikus **H. Pilz-Leipzig** über
 „Wie wurde Halle eine Handelsstadt und welche Ausichten hat sie als solche?“
 Vorträge halten werden.

Alle Interessenten aus den Kreisen des Handelsstandes sind willkommen.

Der Vorstand.

L. Berner, Vorsitzender.

5863

100 Aufträge in 4 Jahren Ministeriell empfohlen

Rundschrift.

von F. Soennecken, mit Vorwort von Geh. Rat Prof. Reuleaux. Z. Selbstunterricht: I. Teil (vollst. Lebrg.) m. 1 Ausw. Federn M 2.50 II. Teil: M 1.50 + III. Teil: M 1. - Alle drei Teile zus. in Schachtel: M 5. -

1 Auswahl = 25 einfache und doppelte Rundschriftfedern: M 1. - Nur echt mit dem Namen ihres Erfinders F. SOENNECKEN

F. SOENNECKEN • BONN • Berlin, Tauentzienstr. 16-18 • Leipzig

Staatlich genehmigte höhere Privatkadettenschule
 zu Halle a. S., Friedrichstr. 24.
 Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorlesung. Gymnastik, Reagenzstudium u. Rechenübungen bis Untertertia auf. Besondere Ausrüstung für das Einjährig-Feldjahr. Bester Übergang von einem Gymnasium oder Realgymnasium zur Kadettenschule. Pension. Prospekt. Beginn des neuen Semesters am 23. April. 5852

Fr. Hütter, Schullehrer.

Alumnat der berechtigten Realschule Blankenburg-Harz
 nimmt jederzeit neue Zöglinge auf. Persönliche Leitung des Direktors. Berechtigung zum einj. Dienst. Prosp. durch d. Dir. **Khotert.**

Dr. Schrader's wissenschaftliche angehende Marinekadetten
 Lehrgang für das Kadetteneltrittsexamen u. sämtliche Schul- u. Militärprüfungen.

Schwefelbad Tennstedt in Thüringen
 besitzt nach Auslage von Autoritäten die stärkste Schwefelquelle Deutschlands. — Direkte Wohnverbindung über Gotha, Erfurt, Langensalza und Straußfurt. — Beginn der Saison 1. Mai. — bei Gicht, Rheumatismus, Gichtgelenke, Nerven- und Querschnittsleiden, Frauen- und Kinderleiden u. s. w. — Herrlicher, vier Morgen großer Garten. — Wohnungen im Parkhaus und im Orte. — Billige Preise. — Prospekte gratis und franco.

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.
 Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. Solbäder, sowie Luft-, Sonnen- und Flussschwimmbäder. Inhalation an Gradierwerken von über 1800 m Länge. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt. 5845

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien. 5839

Goldschmied Klinz, Gr. Ulrichstr. 41
 bietet äusserst vorteilhaften Einkauf in
Konfirmations-Geschenken.
 5% Rabatt. 58261

Halle a. S. **Seidenhaus Georg Schwarzenberger** Gr. Steinstr. 88.

Neueste Brautseide, Messaline ist die Mode.
 Reine Seide, Mtr. von 2 Mk. an.

Neueste Blusenseide, Shantung ist die Mode.
 Reine Seide, Mtr. von 2 Mk. an.
 Muster bereitwilligst. 5870

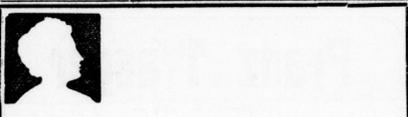
Tennis-Schläger
 in allen Preislagen empfehlenswert

H. Krasemann,
 19 Schmeerstr. 19.
 — Tel. 2860. —



Tennisbälle
 I. Qualität.
 Engl. Continental 1908
 Slazenger 1908.
Fuss-, Feld- und Schleuderbälle
 sowie sämtliche Turnspielmittel.

Hallesche Drahtweberei
 von **C. H. Heiland, Halle a. S.,**
 Wagdeburgerstrasse 61.
 Fabrik und Lager von
 Drahtgewebe, Drahtgeflecht, Drahtgitter, Drahtseile, Stacheldraht, Wildgatter, Drahtzäune mit eisernen Pfosten, fertige Tore und Türen, Verandas, Pavillon und Sonnenländen.
 Anschlag kostenfrei.
 Fernsprecher 2476.



Dr. Oetker's Marmorkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 3 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm. — Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillinzucker, Mehl, Mehl, lehteres mit dem Backpulver gemischt, daran zuletzt den Schnee der 6 Eweis. Teile die Masse, mengte unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die geöletete Form und backe den Kuchen 1-1½ Stunden. Sehr gut sieht dieser Kuchen mit Schokoladen- oder Wasserlaur aus.

Man fordere nur Dr. Oetker's Fabrikate, da diese für das gute Gelingen des Backwerks bürgen.

Haben Sie **Enrilo** probiert?



Beim ersten Versuch nur ein abgestrichener Esslöffel voll auf 1 Liter Wasser. 2426

Pakete à 25 und 50 Pfg. sind überall käuflich.

Schreibarbeiten jeder Art,
 wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Rundschrift, Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
 Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit ein Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärts.
 Karlstrasse 16. Fernsprecher 2794.

Sönigstädtische höhere Mädchenichule,
 Lindenstrasse 66,
 Schulanfang den 23. April, 9 Uhr.
 L. Staabs, Schulvorsteherin. 5878

Robert Franz-Singakademie.
 Musikal. Leitung: Professor O. Reubke.
Freitag, den 10. April, abends 7 Uhr
 in der Marktkirche:

Christus,

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift von **Friedrich Kiel.**

Solisten:
 a) Frä. Elisabeth Schuman-Sontag-Berlin (Sopran);
 b) Frau Professor M. Schmidt-Haym-Halle a. S. (Mezzosopran und Alt);
 c) Herr Georg Seibt-Chomnitz (Tenor);
 d) Robert Spörry-Halle a. S. (Bariton);
 e) Karl Reusch-Berlin (Bass).

Orchester: die Kapelle des Fus.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg), Nr. 36.

Karten zu 4.10, 3.10, 2.10 und 1.55 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.
 Von 5 Uhr nachmittags ab Karten auch bei Herrn **C. Wissel,** gegenüber der Kirchentür. 5860

Dr. med. Boye, Arzt
 (Spec. f. inn. Krankheiten u. Kinderheilkunde),
 wohnt jetzt **Gr. Steinstr. 29 a**
 Fernspr. 3309. (bisher: L. Wuchererstr. 45).

Ritter Pianos

begründen seit 1828 ihren Weltruf durch
solideste Arbeit
 grösste Zonshönheit sowie
 unübertroffene Preiswürdigkeit.

C. Rich. Ritter, Halle,
 Pianoforte-Fabrik. 3492
 — Prachtkatalog gratis. —

C. Müllers Ww. & Sohn, Halle a. S.,
 Friedrichstrasse 26,
 — Fernruf 3189 —
 Drahtgarn- und Gitterfabrik
 mit elektrischem Betriebe, liefern:
 Drahtgeflecht, Gewebe,
 komplette Einzinnungen,
 Schutzhüllen, Siebe
 in allen Ausführungen.

Wiederverkauf hoher Rabatt.

Billigste u. realste Bezugsquelle, grösste Auswahl in
Kindermänteln, Wagendecken,
 sowie vollst. 5891
Baby-Ausstattungen.
Benkwitz Nachflg.
 Inh. Ad. Mandelk,
 Halle a. S. Alter Markt 3.

Das meiste Geld
 zahlt stets für ganze Nachlasse von Möbeln, Zuben-, Kontor- und Restaurationsricht., Jamie Gebirgsränke, Pianinos u. **Friedr. Pauleke,**
 Tel. 2450. — Geisstr. 25.
 Kaufe auch stets ganze Sager neuer Möbel. 5889

Gebrauchte Pianinos,
 vorzüglich erhalten, von Wrt. 300 bis Wrt. 450 zu verkaufen. 5 Jahre Garantie. 5894
B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 33/34.

Speck's
 billigste **Geldschränke**
 finden Sie **Leipzigstr. 76**
 (Rotes Ross).
Holzwohle in Balken u. einzeln
 Gr. Wuchererstr. 29.
 Nr. 2 Beilage.

D. Hammerschmidt, Gr. Ulrichstrasse 4/5. Eleganteste Damenhüte-

Stadttheater in Halle a. S.
 Donnerstag, d. 9. April 1908
 198. B. u. Ab. Umlaufst. 2. St. Bert.
 Novität! Zum 1. Male: Novität!
Tiefland.

Musikdrama in einem Vorspiel und
 2 Aufzügen. Text nach H. G. Richter
 von Rudolph Lothar.
 Musik von Cur-en d'Alvert.
 Spielleitung: Theo Rosen.
 Musikalische Leitung: E. Mödler.

Personen:
 Sebastian, ein reicher Franz Franck.
 Grundbesitzer Lommas, der Aelteste
 der Gemeinde. M. Wittbold.
 Moruccio, Mühlbesitzer Bergmann.
 Maria. C. Kgloda.
 Rosa. E. Hoff.
 Antonia. M. Walner.
 Helma. H. Gebald.
 Kurt. R. Mothes.
 Retro. H. Gogl.
 Hanno. A. Sauer.
 (Ein Dienst- Sebastiani)

Nach dem 1. Akt längere Pause.
 Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende gegen 10 1/2 Uhr. 5836

Freitag, den 10. April 1908
 199. B. u. Ab. Umlaufst. gilt. 3. St. Bert.
 Novität! Zum 1. Male: Novität!
Seine Heilheit.

Neues Theater.
 Direction E. M. Mauthner.
 Donnerstag: Johannistauer.
 Sudermanns

Apollo-Theater.
 Direction Gustav Pöller.
 Gastspiel des „Damburger
 Metropol-Theater“.
Stürmischen Laderfolg
 erzielt allabendlich
„Ganz der Papa“.
 Schwant in 3 Akten von Mars
 und Desvallieres. 5838
 5 Monate hindurch im
 Berliner Metropol-Theater
 täglich aufgeführt vor
ausverkauften Hause!

AMERICAN
 THEATER (Walhalla).
Stürm. Erfolg

**3 DIE GOLDENEN
 JUNG
 FRAUEN**
 und das gesamte brill.
Programm.

PÄDAGOGIUM
 DES EV. JOHANNESSTIFTS
 in Berlin NW. - Platzensee.
**Mittlererchichtiges
 GYMNASIUM**
 von VI bis IIb inkl.
 (Engl. Ersatzunterricht).
 5 Internate zu 600-1500 Mk.
 Pension für 100 Zöglinge.
 Jahresbericht der Anstalt, Schul-
 bericht und Prospekt des Pädago-
 giums stehen auf Wunsch kosten-
 frei zur Verfügung. 5690

Pädagogium
 gymnasial und
 real. VI-IIb.
 Stad Kösen Einj.-Vorbereit.
 (Tübingen) Prof. Dr. Posselt.

Gust. Liebermann
 Bernburgerstr. 30.
 Oberhemden, weisse u. farbige,
 Kragen, Manschetten,
 Servietten, Krawatten,
 Glacé- und Stoffhandschuhe,
 Taschentücher, Träger.
 Bitte Schaufenster u. Preise
 beachten!
 Mittl. d. Rab.-Sp.-V.

Zapeten,
 nur neueste Muster, zu anerkannt
 billigsten Preisen.
Walter Sommer,
 Leipzigerstr. 32, oberb. d. Zentrums-
 Straßenbahn wird vergütet.

Für starke Figuren

bringe ich grosse Sortimente
= Jackenkleider, =
Jacketts, Paletots, Umhänge,
Staubmäntel, Kimonos,
Blusen und Kostümröcke
 in gutschmeckenden, bequemen Fassons,
 dabei elegant und schlank aussehend, in allen Preislagen.

Meine Konfektion für starke Figuren
 erfreut sich mit Recht der grössten Anerkennung.

Hönicke,

am Leipziger Turm.

+ Natürliche Heilweise.
Rob. Müsseler,
 prakt. Magnetiseur und Suggestor,
 Halle a. S., Bernburgerstr. 28, I.
Behandlung innerer und äusserer Krankheiten.
Spezialität: Nervenleiden.
 Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich auf dem Gebiete
 der gemalten Naturheilkunde und Massage als Spezialität

Frauenkrankheiten behandle.
 Beste Erfolge! Viele Dankschreiben!
 Sprechzeit 11-12 und 3-6 Uhr. 4736

**Mädchen-Kleider
 und -Paletots**
 in allen Preislagen, modernsten
 Formen und besten Stoffen
 bei grösster Auswahl empfohlen
Geschw. Jüdel,
 101 Leipzigerstr. 101.

**Erstes Haushaltungs-Institut
 Goslar am Harz**
 zur Erlernung des Haushaltes,
 Kräftigung der Gesundheit, nützlicher
 Ausbildung, gute Umgangsformen,
 Wert auf Reichthum Unterricht finden
 in 24 Wochen pers. Aufnahme in un-
 l. Wina. Pension 700 Mk. Geschw.
 Sohrmann, Silberheimerstr. 2a.

Damenputz.
 Güte werden schnell und gelinde-
 voll gemacht und modernisiert
 Schulstrasse 2 II.

**Wo sind noch Tennis-
 plätze frei von 1/2-7-8
 abends?**
 Offerten sub Z. e. 769 an
 die Exped. d. Blg.

Verlangte Personen.

I. Buchhalter, verh.
 Sachschulbildung sucht gewandt.
 Buchhalter, welcher einschlägige
 Arbeiten selbständig zu verrichten
 vermag. Es wird nur auf erste Kraft
 reflektiert. Zeugnisse nur in Ab-
 schrift und Gehaltsforderung erb.
 unter Chiffre Z. e. 791 an die
 Exped. d. Blg. Stenographie und
 Maschinenschriften erwünscht.

Buchhalter
 für Landwirthe wird gesucht.
 Stenographie, Maschinenschriften
 Bedienung, Gehaltsforderung bei
 freier Station sowie Zeugnisab-
 schriften erb. unter Chiffre Z. e.
 790 an die Exped. d. Blg. 5868

Verwalter
 gesucht. Offerten m. Gehalts-
 anprüden unter Z. h. 792 an die
 Expedition d. Zeitung. 5803

Aufsicher
 gesucht zum 1. Juli ältere
 verheiratete Köchin für hiesigen
 herrschül. Haushalt. Küchen-
 mädchen zur Hilfe vorhanden.
 Zeugnisse und Gehaltsanprüden
 zu senden an Frau von Hellerau,
 Hofmeisterstr. 1, Ludwigsstr.

Wirtschaftlerin
 gesucht, die kochen kann und sich
 auf Wirtschaftsführung und Ge-
 schäftswesen versteht. Zeugnisse
 und Gehaltsanprüden an Rittguts-
 Erb, Wolf Dampfbad S.-U.
 Zum 1. Mai od. 1. Juni suche
 ich in allen Zweigen eines kleinen
 Haushaltes gründlich erfahrenen
Fraulein zur Stütze der
 Hausfrau.
 Anerbieten bitte unter M. H.
 7408 hauptpostlagernd Gotha
 einzulenden. 5865

Mamsell-Gesuch.
 Suche zum 1. Juli eine fleißige
 Mamsell, die mit der Küche, Feder-
 viehwacht und Wäsche vollständig
 vertraut ist. Zeugnisabchriften
 und Gehaltsanprüden zu senden an
 Frau Humbert, Rittguts-
 Dammendorf b. Nienberg.

Ein Schmiedegesse
 findet Stellung auf der Domäne
 Roschwitz bei Bernburg a. S.

Gesucht
 wird ein junges Mädchen, mit
 guter Handschrift und der einfachen
 Buchführung etwas vertraut,
 welche sich in allen Kontorarbeiten
 vervollkommen will. Selbst-
 geschriebene Offerten nebst Ge-
 haltsanprüden an 5870
 Stellmittl. „Sbgica“, Beil.

Personen-Angebote.
Fräulein Buchhalter, m. Absch.
 all. Kontorarb., Maschinenschr. u.
 Stenogr. vertraut, sucht b. befäh.
 Anprüden inf. Stellg. Off. u.
 C. 1722 an Gallun & Rummel,
 Annaberg-Exped., Halberstadt.

Inspektor
 in unvoll. Vertriebe. Gest. Off. u.
 Z. e. 785 an die Exped. d. Blg.

Kinderl. Inspektor
 sucht, gest. a. g. Zeugn., Stellung per
 1. 7. oder früher. Off. sub A. N.
 postlagernd Bernburg. 5806

alleiniger Verwalter
 auf mittl. Gut. Lehrlingen od. Brod.
 Schrein bevorzugt. Nr. 243 a. u. u.
 Sankt-Erhard m. Einj.-Z.; ich
 mich n., wenn nötig mit Hand an-
 g. Zeugn. z. D. Gest. Off. m. Ge-
 haltsang. erb. Kleinschrodt, Bern-
 Hofbad, Proc. Sachsen.

Nachruf.
 Am 1. d. Mts. verstarb plötzlich der Rentier
Herr Theodor Lienekamp
 zu Lettowitz.
 Er war seit mehr als 28 Jahren stellvertretender Amts-
 vorsteher des Amtsbezirks Brachwitz und nahm stets mit
 regem Eifer an den Arbeiten teil.
 Wir betrauern sein so unerwartetes Hinscheiden und
 werden ihm stets ein trauriges Andenken bewahren.
 Rautnitz, den 6. April 1908.

**Der Amtsausschub
 des Amtsbezirks Brachwitz.**

Stat. besonderer Anzeige.
 Heute nacht 1 Uhr entschlief sanft nach längerem
 Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
 und Grossmutter
Frau Hermine Plümcke
 geb. Kupferschmidt
 im Alter von 70 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an
Heinrich Plümcke
 Otto Plümcke, Oberamtmann
 Emma Meissner geb. Plümcke
 Ludwig Meissner, Landgerichtsrat
 Alfred Meissner.
Heinrich Ernst Meissner.
 Löhritz, Halle a. S., den 7. April 1908.
 Beerdigung findet Freitag um 3 Uhr in Löhritz statt.

**Heute morgen 4 Uhr verschied sanft und ruhig in ihrem
 90. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Gross-
 und Urgrossmutter**
Friederike Meyer geb. Reuter.
 Mätzlich, Tornau, Halle a. S., den 7. April 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
 Für die vielen herzlichen Beweise innigster Teilnahme
 beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des Rentiers
Reinhold Schaaß,
 sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.
 Dicskau, den 7. April 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren.
 Dienstag abend auf dem Berg
 ober bis Waddeburgerstrasse 43
gold. Damenuhr,
 Rüstseite Monogramm M. M., an
 H. Schelle hängt, verloren. Gegen
 gute Belohnung abzugeben 58-98
Magdeburgerstr. 43, p.

Familiennachrichten.
 Ein kräftiger Junge ange-
 kommen. Zahnarzt
L. Hartmann u. Frau
 in Halle a. S., Oelkers.
 Verlobt: Fr. Vertha Kirch
 mit Herrn Walter Kühnau
 (Waddeburg-Vertrag). Fräul.
 Toni von Eichenhart-Nette mit
 Herrn John Mothberg (Königs-
 berg). Fr. Margarete b. Barau.
 Fräul. Frau Körmig mit Herrn
 Rittergutsbesitzer Max Schneider
 (Wanzleben).
 Geboren: Ein Sohn: Frn.
 Dr. Meier jun. Gottesberge
 (Seyditz). Frn. Dr. med. Walthe
 (Lohr).
 Gestorben: Fr. Friedmann
 Wilhelm Schuppan (Mehrs-
 leben). Fr. Oberlärztin a. D.
 Dr. Franz Faulhaber (Char-
 lottenburg-Berlin). Fr. Julius
 und Frau Braun (Seyditz).
 Fr. Konstantin a. D. Hermann
 Luarg (Raumburg a. S.).

Provinz Sachsen und Umgebung.

— Aßlar, 7. April. (Umgestaltung der Schank-... in Aßlar, hier besteht ein Verein von mehreren hundert Mitglieder unter dem Namen „Arbeiterverein“.

— Aßlar, 7. April. (Umgestaltung der Schank-... in Aßlar, hier besteht ein Verein von mehreren hundert Mitglieder unter dem Namen „Arbeiterverein“.

— Aßlar, 7. April. (Umgestaltung der Schank-... in Aßlar, hier besteht ein Verein von mehreren hundert Mitglieder unter dem Namen „Arbeiterverein“.

— Aßlar, 7. April. (Umgestaltung der Schank-... in Aßlar, hier besteht ein Verein von mehreren hundert Mitglieder unter dem Namen „Arbeiterverein“.

— Aßlar, 7. April. (Umgestaltung der Schank-... in Aßlar, hier besteht ein Verein von mehreren hundert Mitglieder unter dem Namen „Arbeiterverein“.

— Aßlar, 7. April. (Umgestaltung der Schank-... in Aßlar, hier besteht ein Verein von mehreren hundert Mitglieder unter dem Namen „Arbeiterverein“.

— Eilenburg, 7. April. (Goldene Hochzeit) feierte... gestern das nachschämliche Ehepaar hier.

— Eilenburg, 7. April. (Der Verbandstag) der sächsisch-... thüringischen Schutzeinheiten für Handel und Gewerbe wird...

— Eilenburg, 7. April. (Geburtswohl) — Jubel... feiert der hiesigen W. A. S. Einwohnerein...

— Eilenburg, 7. April. (Zusammenkunft der Rettungs-... vereins) — Ausstellung und Prämierung.

— Eilenburg, 7. April. (Zum Tode verurteilt) Das... hiesige Schwurgericht verhandelte in seiner heutigen Sitzung...

— Eilenburg, 7. April. (Zur Landtagswahl) Am... Wahlkreis Schulpötenberg in der Provinz Sachsen...

— Eilenburg, 7. April. (Wahl) Bei der gestrigen... Wahl im Wahlkreis Schulpötenberg...

— Eilenburg, 7. April. (Wahl) Bei der gestrigen... Wahl im Wahlkreis Schulpötenberg...

— Eilenburg, 7. April. (Wahl) Bei der gestrigen... Wahl im Wahlkreis Schulpötenberg...

— Eilenburg, 7. April. (Wahl) Bei der gestrigen... Wahl im Wahlkreis Schulpötenberg...

— Eilenburg, 7. April. (Wahl) Bei der gestrigen... Wahl im Wahlkreis Schulpötenberg...

— Eilenburg, 7. April. (Wahl) Bei der gestrigen... Wahl im Wahlkreis Schulpötenberg...

— Eilenburg, 7. April. (Wahl) Bei der gestrigen... Wahl im Wahlkreis Schulpötenberg...

— Eilenburg, 7. April. (Wahl) Bei der gestrigen... Wahl im Wahlkreis Schulpötenberg...

— Eilenburg, 7. April. (Wahl) Bei der gestrigen... Wahl im Wahlkreis Schulpötenberg...

— Eilenburg, 7. April. (Wahl) Bei der gestrigen... Wahl im Wahlkreis Schulpötenberg...

— Eilenburg, 7. April. (Wahl) Bei der gestrigen... Wahl im Wahlkreis Schulpötenberg...

— Eilenburg, 7. April. (Wahl) Bei der gestrigen... Wahl im Wahlkreis Schulpötenberg...

— Eilenburg, 7. April. (Wahl) Bei der gestrigen... Wahl im Wahlkreis Schulpötenberg...

Alfred Bernhardt, Halle S., Gr. Ulrichstr. 46. Telefon 785. Spezial-u. Versandhaus feiner Dekorfassen. 5% Rabatt.

Antliche Bekanntmachungen für den Gaalkreis.

Halle a. S., den 9. April 1908.

Bekanntmachung.

Auf die im Blatt 12 des Regierungsmittels unter Nr. 300 veröffentlichte Bekanntmachung betreffend die Förderung der Findearbeiten wird hierdurch mit dem Bemerkten besonders aufmerksam gemacht, daß diese Bekanntmachung bei den Amts- und Gemeindevorstehern des Kreises eingesehen werden kann.
Halle a. S., den 23. März 1908.
Der königliche Landrat des Saalkreises.
H. 1206. von Krosigk.

Bekanntmachung.

Im Monat März sind als Gemeindevorsteher gewählt bzw. wiedergewählt und von mir bekräftigt worden:
a) als Gemeindevorsteher: Kaufmann Emil Hof in Wippr, Kaufmann und Hofwart Karl Zimmer in Döllzig;
b) als Schaffner: Konrad Ferdinand Böhm in Döllzig, Stadtmüller Wilhelm Stephan in Döllzig, Stellmachermüller Franz Eiche in Döllzig;
c) als zweiter Stellvertreter des Ortsvorstehers: Srinipeter Karl Croke in Wippr;
d) als Ortsvorsteher: 1. der Ortsvorsteher, Eilichdorf: Hofmeister August Böber in Eilichdorf.
Halle a. S., den 7. April 1908.
Der königliche Landrat des Saalkreises.
H. 5517. von Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde- und Ortsvorstände des Saalkreises verleihe ich hiermit auf die unter Nr. 473 Blatt 15 des Regierungsmittels vom 17. März 1908 veröffentlichte Bekanntmachung der königlichen Regierung in Preußerei vom 29. März 1908, wonach ein Verzeichnis der den Gemeinden zur Anschaffung übergebenen, im Laufe des Rechnungsjahres nicht eingetragenen Wandervereinsmitglieder bis zum 30. April 1. d. J. der königlichen Kreisämter hierüber einzureichen ist.
Halle a. S., den 4. April 1908.
Der königliche Landrat des Saalkreises.
H. 5908. S. v. Fuhrmann, Reg.-Rat.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß im Rechnungsjahre 1908 der Steuerbescheid bei der königlichen Kreisämter vom 17. bis 24. der Monate Mai, Juni, Juli, August und September lautend werden, an welchen die Gemeinden und Ortsvorstände des Saalkreises die Steuern und Steuernbeiträge hierüber abzurufen haben.
Die Steuern und Steuernbeiträge sind auf dem Rechnungsjahre 1908 im Juli und August 1908 zu zahlen. Die Steuern und Steuernbeiträge sind auf dem Rechnungsjahre 1908 im Juli und August 1908 zu zahlen. Die Steuern und Steuernbeiträge sind auf dem Rechnungsjahre 1908 im Juli und August 1908 zu zahlen.
Halle a. S., den 6. April 1908.
Der königliche Landrat des Saalkreises.
H. 5909. S. v. Fuhrmann, Reg.-Rat.

Stener-Formulare:

Form. Nr. 51. Doppelbuch (Ziel und Gültigkeit).
" 52. Doppelbuch (Ziel, ganze u. halbe Gültigkeit).
" 53. Steuer-Cumulationsblätter.
" 54. Steuer-Cumulationsblätter.
" 55. Steuer-Cumulationsblätter.
" 56. Steuer-Cumulationsblätter.
" 57. Steuer-Cumulationsblätter.
" 58. Steuer-Cumulationsblätter.
" 59. Steuer-Cumulationsblätter.
" 60. Steuer-Cumulationsblätter.
" 61. Steuer-Cumulationsblätter.
" 62. Steuer-Cumulationsblätter.
" 63. Steuer-Cumulationsblätter.
" 64. Steuer-Cumulationsblätter.
" 65. Steuer-Cumulationsblätter.
" 66. Steuer-Cumulationsblätter.
" 67. Steuer-Cumulationsblätter.
" 68. Steuer-Cumulationsblätter.
" 69. Steuer-Cumulationsblätter.
" 70. Steuer-Cumulationsblätter.

Formular-Verlag von Otto Thiele,
Expediton der Halleischen Zeitung,
Halle a. S., Große Braunschweigstraße 30
für zu niedrigen Preisen vorräthig.
Sämtliche Formulare sind auf gutes, feuerfestes Papier, das den amtlichen Vorschriften entspricht, gedruckt und werden auf Wunsch auch gebunden resp. in Kleinförmat geliefert bei billiger Berechnung geliefert.

Bekanntmachung.

Auf die im Blatt 12 des Regierungsmittels unter Nr. 300 veröffentlichte Bekanntmachung betreffend die Förderung der Findearbeiten wird hierdurch mit dem Bemerkten besonders aufmerksam gemacht, daß diese Bekanntmachung bei den Amts- und Gemeindevorstehern des Kreises eingesehen werden kann.
Halle a. S., den 23. März 1908.
Der königliche Landrat des Saalkreises.
H. 1206. von Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde- und Ortsvorstände des Saalkreises verleihe ich hiermit auf die unter Nr. 473 Blatt 15 des Regierungsmittels vom 17. März 1908 veröffentlichte Bekanntmachung der königlichen Regierung in Preußerei vom 29. März 1908, wonach ein Verzeichnis der den Gemeinden zur Anschaffung übergebenen, im Laufe des Rechnungsjahres nicht eingetragenen Wandervereinsmitglieder bis zum 30. April 1. d. J. der königlichen Kreisämter hierüber einzureichen ist.
Halle a. S., den 4. April 1908.
Der königliche Landrat des Saalkreises.
H. 5908. S. v. Fuhrmann, Reg.-Rat.

Stener-Formulare:

Form. Nr. 51. Doppelbuch (Ziel und Gültigkeit).
" 52. Doppelbuch (Ziel, ganze u. halbe Gültigkeit).
" 53. Steuer-Cumulationsblätter.
" 54. Steuer-Cumulationsblätter.
" 55. Steuer-Cumulationsblätter.
" 56. Steuer-Cumulationsblätter.
" 57. Steuer-Cumulationsblätter.
" 58. Steuer-Cumulationsblätter.
" 59. Steuer-Cumulationsblätter.
" 60. Steuer-Cumulationsblätter.
" 61. Steuer-Cumulationsblätter.
" 62. Steuer-Cumulationsblätter.
" 63. Steuer-Cumulationsblätter.
" 64. Steuer-Cumulationsblätter.
" 65. Steuer-Cumulationsblätter.
" 66. Steuer-Cumulationsblätter.
" 67. Steuer-Cumulationsblätter.
" 68. Steuer-Cumulationsblätter.
" 69. Steuer-Cumulationsblätter.
" 70. Steuer-Cumulationsblätter.

Formular-Verlag von Otto Thiele,
Expediton der Halleischen Zeitung,
Halle a. S., Große Braunschweigstraße 30
für zu niedrigen Preisen vorräthig.
Sämtliche Formulare sind auf gutes, feuerfestes Papier, das den amtlichen Vorschriften entspricht, gedruckt und werden auf Wunsch auch gebunden resp. in Kleinförmat geliefert bei billiger Berechnung geliefert.

Antliche Bekanntmachungen

Zwangsvollstreckung einer Gärtnerei.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Annendorf, Bahnhofsstraße 9 belegene, im Grundbuche Band 5 Blatt 182 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Stuhl- und Wandergärtners Hugo Tietzel eingetragene Gärtnereigrundstück, bestehend aus:
1. Wohnhaus, zwei Lieberwinterräumen mit Waldschleibhaus und Stall und zwei Gewächshäusern, Kartenblatt 4, Pars. 187
2. Hofraum von 10 a 30 (sächerlicher Nutzungswert 659 M.),
3. am Bahnhof, Acker, Kartenblatt 4, Parzelle 186
4. von 21 a 33 qm, Heinertrag 3,51 Taler.
am 29. Mai 1908, vormittags 9 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - Poststraße 18/17, Erdgeschoss links, Südflügel Zimmer Nr. 45 versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 20. März 1908 in das Grundbuch eingetragen.
Halle a. S., den 31. März 1908.
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Nachrichten über den Eintritt in Unteroffizierschulen.

1. Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute für den Unteroffiziersdienst tauglich auszubilden. Bei militärischer Erziehung sollen sie der ihre Schulkenntnisse so weit ergänzen, wie dies für den militärischen Beruf und für ihre spätere Verwendbarkeit im Beamtenstande wünschenswert ist. — Daneben wird der körperlichen Entwicklung und Ausbildung besondere Aufmerksamkeit zugewendet.
2. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14 1/2 Jahre alt geworden ist, begleitet von seinem gesetzlichen Vertreter, bei dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando oder bei einer Unteroffizierschule (in Weichs, Eiltingen, Marienwerder, Köslam, Zerpent a. H. und Weichs) oder Unteroffizierschulen (in Annaburg, Bartenstein, Greifenberg i. Romm., Jülich, Neubrück, Weißburg und Woblan) vorzustellen und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:
a) ein Geburtszeugnis,
b) das Konfirmationszeugnis oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizeibehörde,
d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
e) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigung, über früher überstandene Krankheiten oder etwaige erbliche Belastung.
Das Bezirkskommando u. s. w. veranlaßt die ärztliche Untersuchung, die schulwissenschaftliche Prüfung und die Aufnahme einer schriftlichen Verhandlung über die unter 6 erwähnte Verpflichtung, die vom gesetzlichen Vertreter mit zu unterschreiben ist.
3. Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 15, aber nicht über 17 Jahre alt sein und sollen eine Körpergröße von mindestens 151 Zentimeter und einen Brustumfang von 70 bis 76 Zentimeter haben.
Sie müssen sich tadelloso geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein klares Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht harte) Sprache haben.

Antliche Bekanntmachungen

Zwangsvollstreckung einer Gärtnerei.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Annendorf, Bahnhofsstraße 9 belegene, im Grundbuche Band 5 Blatt 182 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Stuhl- und Wandergärtners Hugo Tietzel eingetragene Gärtnereigrundstück, bestehend aus:
1. Wohnhaus, zwei Lieberwinterräumen mit Waldschleibhaus und Stall und zwei Gewächshäusern, Kartenblatt 4, Pars. 187
2. Hofraum von 10 a 30 (sächerlicher Nutzungswert 659 M.),
3. am Bahnhof, Acker, Kartenblatt 4, Parzelle 186
4. von 21 a 33 qm, Heinertrag 3,51 Taler.
am 29. Mai 1908, vormittags 9 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - Poststraße 18/17, Erdgeschoss links, Südflügel Zimmer Nr. 45 versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 20. März 1908 in das Grundbuch eingetragen.
Halle a. S., den 31. März 1908.
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Nachrichten über den Eintritt in Unteroffizierschulen.

1. Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute für den Unteroffiziersdienst tauglich auszubilden. Bei militärischer Erziehung sollen sie der ihre Schulkenntnisse so weit ergänzen, wie dies für den militärischen Beruf und für ihre spätere Verwendbarkeit im Beamtenstande wünschenswert ist. — Daneben wird der körperlichen Entwicklung und Ausbildung besondere Aufmerksamkeit zugewendet.
2. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14 1/2 Jahre alt geworden ist, begleitet von seinem gesetzlichen Vertreter, bei dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando oder bei einer Unteroffizierschule (in Weichs, Eiltingen, Marienwerder, Köslam, Zerpent a. H. und Weichs) oder Unteroffizierschulen (in Annaburg, Bartenstein, Greifenberg i. Romm., Jülich, Neubrück, Weißburg und Woblan) vorzustellen und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:
a) ein Geburtszeugnis,
b) das Konfirmationszeugnis oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizeibehörde,
d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
e) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigung, über früher überstandene Krankheiten oder etwaige erbliche Belastung.
Das Bezirkskommando u. s. w. veranlaßt die ärztliche Untersuchung, die schulwissenschaftliche Prüfung und die Aufnahme einer schriftlichen Verhandlung über die unter 6 erwähnte Verpflichtung, die vom gesetzlichen Vertreter mit zu unterschreiben ist.
3. Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 15, aber nicht über 17 Jahre alt sein und sollen eine Körpergröße von mindestens 151 Zentimeter und einen Brustumfang von 70 bis 76 Zentimeter haben.
Sie müssen sich tadelloso geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein klares Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht harte) Sprache haben.

Nachrichten über die Einsetzung in Unteroffizierschulen.

1. Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute für den Unteroffiziersdienst tauglich auszubilden. Bei militärischer Erziehung sollen sie der ihre Schulkenntnisse so weit ergänzen, wie dies für den militärischen Beruf und für ihre spätere Verwendbarkeit im Beamtenstande wünschenswert ist. — Daneben wird der körperlichen Entwicklung und Ausbildung besondere Aufmerksamkeit zugewendet.
2. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14 1/2 Jahre alt geworden ist, begleitet von seinem gesetzlichen Vertreter, bei dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando oder bei einer Unteroffizierschule (in Weichs, Eiltingen, Marienwerder, Köslam, Zerpent a. H. und Weichs) oder Unteroffizierschulen (in Annaburg, Bartenstein, Greifenberg i. Romm., Jülich, Neubrück, Weißburg und Woblan) vorzustellen und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:
a) ein Geburtszeugnis,
b) das Konfirmationszeugnis oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizeibehörde,
d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
e) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigung, über früher überstandene Krankheiten oder etwaige erbliche Belastung.
Das Bezirkskommando u. s. w. veranlaßt die ärztliche Untersuchung, die schulwissenschaftliche Prüfung und die Aufnahme einer schriftlichen Verhandlung über die unter 6 erwähnte Verpflichtung, die vom gesetzlichen Vertreter mit zu unterschreiben ist.
3. Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 15, aber nicht über 17 Jahre alt sein und sollen eine Körpergröße von mindestens 151 Zentimeter und einen Brustumfang von 70 bis 76 Zentimeter haben.
Sie müssen sich tadelloso geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein klares Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht harte) Sprache haben.

